



AD



Neuland

Umwerfende Interiors und die Talente dahinter
+ Special Best of Germany + 35 Entdeckungen fürs Bad

Villa Garnichtbunt mit Rutsche und Kamin



Als fließendes Raumgefüge mit Skandi-Chic baute das Studio Alexander Fehre ein Haus aus dem späten 19. Jahrhundert um. Und realisierte damit nicht sofort alle Vorstellungen der dort wohnenden Familie.

CIAO, TV! Statt eines typischen Wohnzimmers mit Flimmerkiste und Riesensofa wünschte sich das Ärztee Paar eine reduzierte und ruhige Gestaltung für die Villa. „Die Alkoven sind nicht nur Sitzmöbel, sie fühlen sich fast an wie Kokons“, sagt der Innenarchitekt Alexander Fehre.

TEXT — Bettina Krause FOTOS — Philip Kottlorz



ELEGANTE SCHMALE HOLZLAMELLEN umkleiden die L-förmige Konstruktion, die Küche, Arbeits- und Wohnbereich wie einen fließenden Raum wirken lässt. Natürliche Materialien und der drehbare Ofen von Skantherm sorgen für Wärme. Farb-akzente setzte Alexander Fehre dem Wunsch seiner Auftraggeber:innen entsprechend nur in homöopathischen Dosen.



DER SCHMALE GLÄSERNE DURCHBLICK zur Haustür in der petrolfarbenen Nische oben ist ein interessantes Gestaltungselement und dient zugleich als Lichtdurchlass für die Küche. Im selben Farbspektrum ist unten neben der Treppe die Spiel-Lounge für die Kinder gestaltet. Rutsche, Sitznischen und Stufen bieten viel Platz zum Toben, können aber später leicht entfernt werden.

M

anchmal muss ein Innenarchitekt der eigenen Intuition folgen und sich über die Wünsche seiner Auftraggeber:innen – wenigstens versuchsweise – hinwegsetzen, das weiß Alexander Fehre aus Stuttgart aus Erfahrung. Mit seinem Studio renovierte er das Erdgeschoss einer Villa, die eine fünfköpfige Familie bewohnt. „Möglichst keine Wände“ hatte das Paar für die 136 Quadratmeter große Fläche, die in viele kleine Einzelräume unterteilt war, im Sinn.

Tatsächlich befreite Fehre den Grundriss von einigen Wänden, strukturierte Nutzungen um und platzierte zentral eine L-förmige Holzkonstruktion. Die Sonderanfertigung einer Südtiroler Schreinerei definiert zugleich die Bereiche für Küche, Arbeiten, Entree, Essen und Wohnen und verströmt gleich beim Betreten der Villa eine warme, einladende Atmosphäre. Sanfte Rundungen und die feine Struktur verleihen der Raumskulptur eine leichte, organisch wirkende Dynamik. Integrierte Sitznischen und Öffnungen für kleine Regale und Bücher nehmen ihr die Schwere. Anfangs stand das Paar den markanten, Lamellen skeptisch gegenüber – was auch Fehre kurz an seiner Auswahl zweifeln ließ, aber er vertraute seinem ursprünglichen Gefühl. Und das zahlte sich aus: Beim ersten Anblick der Proband war die Familie sofort gewonnen. „Sobald sie es in der Realität sahen, hatten sie sich in das Muster verliebt“, sagt Alexander Fehre.





AM EINGANG grenzt eine Glaswand mit weißem Vorhang den Ess- und Wohnbereich ab. Anfangs hatte sich das Ärzteeaar ein cleanes, reinweißes Interieur gewünscht, aber der Innenarchitekt überzeugte die beiden mit einer reduziert-ruhigen Palette. Die intensiven blaugrünen Akzente kontrastieren harmonisch mit der Farbe des Holzes und verleihen der Lamellenstruktur Tiefe.

Auf der Rückseite des Raumkörpers befindet sich die minimalistische Küche mit einem gläsernen Durchblick in Richtung Haustür. Skulptural wirkt die Kochinsel aus Stein, die die weichen Rundungen der Holzstruktur aufgreift. Die Lamellenwand wird in der Küche, die ganz ohne Griffe auskommt, einzig von Ofen, Mikrowelle und einem Bereich für Waschbecken und Kaffeemaschine unterbrochen. Auffällig ist der kräftige Petrolton der Nische, die gar nicht zur ursprünglichen Gestaltungsidee des Ärzteeaars passte. Clean und durchgehend weiß hatten sich die beiden das eigene Zuhause anfangs vorgestellt. „Natürlich gehen wir immer stark auf die Wünsche unserer Auftraggeber und Auftraggeberinnen ein“, betont Fehre. „Aber beim Einsatz der Farbe Weiß mussten wir auch schauen, dass bei aller Stringenz nicht die Wohnlichkeit auf der Strecke bleibt.“

Weil sich die Eltern auch kein klassisches Wohnzimmer wünschten, sucht man Sofa, Fernseher und Zimmerpflanzen vergeblich. Stattdessen macht es sich die Familie in den Sitznischen und am Kamin bequem. Highlight für die Kinder ist die Rutsche in der stufenförmigen Lounge neben der Treppe, die zu den Schlafzimmern führt. Wenn der Nachwuchs älter wird, kann die Spielfläche entfernt und die Lounge zur Bibliothek umfunktioniert werden. „Wir wollten nicht nur für den Moment planen, sondern haben auch an die Zukunft gedacht“, sagt Alexander Fehre. Mit seiner Intuition für die Einrichtung der Villa lag der Innenarchitekt am Ende goldrichtig: „Die Begeisterung der Familie hat sich immer weiter gesteigert. Alle sind mit dem Ergebnis jetzt wirklich glücklich und zufrieden.“



Alexander Fehre

VERTRAUEN UND INTUITION

„Unsicherheit während des Planungsprozesses ist ganz typisch, daher braucht der Architekt einen Vertrauensvorschuss“, weiß Alexander Fehre, der sein gleichnamiges Studio in Stuttgart führt. Die individuellen Wünsche seiner Auftraggeber:innen nimmt er ernst – und weiß sie doch immer ein bisschen weiter zu treiben.

alexanderfehre.de